

Jetzt erst Recht(e)

[direkt zur Titelstory](#)

ÜBERBLICK

- 2 ■ Kurz & bündig: Unterstützung und Spenden; Impressum
- 3 ■ Editorial: Information zum muttersprachlichen Elterntraining
- 4 ■ Titelhema: **Jetzt erst Recht(e)** für Flüchtlingskinder in Deutschland
- 4 ■ Ein Jahr nach Rücknahme der Vorbehalte – Heiko Kauffmann von Pro Asyl berichtet
- 5 ■ Die Situation der Flüchtlingskinder in den Asylunterkünften – Interview mit Rosemarie Ghorbani von der Caritas München Stadt-Land
- 6 ■ Was REFUGIO für Kinder und Jugendliche tut
- 7 ■ Flüchtlingskind in Deutschland – ein Mentorenbeitrag
- 8 ■ Spenderaktionen und Unterstützer – exemplarische Berichte 2011
- 13 ■ Mitgliedsantrag
- 10 ■ Neues aus dem REFUGIO Team – mit Buchvorstellung
- 11 ■ München erkunden – aus dem REFUGIO-Mentorenprojekt
- 11 ■ Kunsttherapie an der Albert-Schweitzer-Hauptschule: Alebrijes – Phantasien aus Pappmaché

für Flüchtlingskinder in Deutschland

Wer ist nicht für Kinderrechte? Bei den Flüchtlingskindern in Deutschland sind sich aber nicht mehr alle einig. Flüchtlingskinder haben weniger Rechte als andere Kinder in Deutschland. Das muss besser werden! Ein REFUGIO Report zu diesem Thema.

KURZ & BÜNDIG

UNTERSTÜTZUNG & SPENDEN

Unterstützung von Projekten und Maßnahmen

Für Kinderprojekte

- Dinser-Stiftung
- Schulstarthilfe der [Stiftung Findelkind](#), vermittelt durch Ex-Stadtrat Max Straßer
- Soziale Stadt Stadtparkasse München 4.000 EUR für Kletterprojekt mit jugendlichen Flüchtlingen

Für Ehrenamtliche Arbeit

- spendete Unicredit 500 EUR

Für Flüchtlinge in Notlagen

- [SZ-Adventskalender](#) fördert auch 2011 Fahrten zur Therapie und die therapeutische Arbeit mit Kindern und Frauen

Sammlungen

- Anlässlich ihres Geburtstags baten um Spenden Christine Gaupp und Karin Lingenbrink. Herzlichen Glückwunsch und danke schön!
- Anlässlich des Todes von Dr. Peter Bayerl und von Gisela Nußbaumer baten die Angehörigen um Spenden für REFUGIO. Wir sagen den Angehörigen unser Beileid und danken zugleich für die Unterstützung.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen,
die unsere Arbeit so tatkräftig unterstützen!

Unser Aufruf im letzten Report, gebrauchte Foto- kameras zu spenden,



war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer des Workshops und die REFUGIO Kunstwerkstatt bedanken sich ganz herzlich für die vielen Kamera-Spenden, die uns erreicht haben.

Auch weiterhin freuen wir uns sehr über analoge Kameras, die nicht mehr benötigt werden!

Luzi Finck,
[Kunstwerkstatt](#)

REFUGIO München wird u.a. gefördert durch



Landeshauptstadt
München



EFF – Europäischer
Flüchtlingsfonds

bezirk oberbayern



LHM
EFF
Bezirk OBB

Spendenaktionen und -veranstaltungen

- [Birdies](#) veranstalten Golfturnier für REFUGIO (siehe S.8)
- [WASTI, die Fachschaft](#) von BWL und VWL der Ludwigs-Maximilians-Universität München, veranstaltete Ende Juni die Wasti Charity Eventtage (siehe S.8)

- Die [Theresia-Gerhardinger-Mädchenrealschule](#) unterstützt uns wieder mit einem Sponsorenlauf. Eine kleine Schülergruppe, das sogenannte REFUGIO-TEAM, organisiert jedes Jahr den Lauf: Für jede gelaufene Runde spenden Sponsoren Geld. 500 Schülerinnen und 10 Lehrkräfte haben daran teilgenommen. Wir danken Katrin Brandmaier und Franziska Pirker aus der Klasse 9A und ihrer Lehrerin Frau Komarek stellvertretend für das ganze Orga-Team für die tolle Idee Ihren Einsatz. Und natürlich danke an alle Spender!



REFUGIO sucht Fahrradhelme für Kinder und Erwachsene

für Kinder und Erwachsene

Bitte melden Sie sich bei

Jürgen Soyer
> Tel. 089/98 29 57-15
> juergen.soyer@refugio-muenchen.de

oder bringen Sie sie einfach bei uns vorbei.

IMPRESSUM



Aktuelles zu REFUGIO auf www.facebook.de

■ Herausgeber:

REFUGIO MÜNCHEN
Mariahilfplatz 10 · 81541 München
Tel. 089/982957-0 · Fax 089/982957-57
E-Mail: office@refugio-muenchen.de
Internet: www.refugio-muenchen.de
Internet Kunstwerkstatt: www.grenzenlos-frei.de

■ Redaktion:

Anni Kammerlander, Jürgen Soyer, Kerstin Hemme
Mitarbeit: Heiko Kauffmann, Kerstin Gehring, Maria Graf, Luzi Finck

■ Gestaltung / Ausführung / techn. Abwicklung:

art+ads w. scheuner, w.scheuner@art-ads.de

■ Herstellung:

Druckerei Kieckens GmbH, München

■ Abbildungen:

Maria Graf, privat,
S. 7: © Jenz Röttsch/World Childhood Foundation
Titelfoto: Verena Schmidt

EDITORIAL



Anni Kammerlander, Geschäftsführerin von REFUGIO

Liebe Paten,

mit diesem Report möchten wir besonders aufmerksam machen auf die Situation von Flüchtlingskindern, auf die Rechte, die ihnen hier weiterhin vorenthalten werden.

Bei vielen Veranstaltungen, Gesprächen oder Diskussionen, in denen wir über die Folgen von Flucht und Trauma informieren, thematisieren wir natürlich auch die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien. Vielfach hören wir: „Ich weiß, dass es Flüchtlinge hier schwer haben. Doch das habe ich nicht gewusst, dass Flüchtlingskinder tatsächlich unter solch unwürdigen Bedingungen leben, mit Essenspaketen, in Unterkünften, in Unsicherheit. Ich kann es nicht glauben, dass das auch in Deutschland so ist.“

Diese Reaktionen zeigen uns, wie wichtig regelmäßige Informationen über Fluchtgründe, Asylgesetze, Rechte und tatsächliche Lebensumstände sind. Nur wenn viele Menschen informiert sind, dass Flüchtlinge in der Heimat verfolgt wurden, ihr Überleben bedroht war, sie lange und schwierige Fluchtwege hinter sich haben, das Asylverfahren eine hohe Hürde ist und das Leben als Asylbewerber oder mit Duldung armselig und ohne Zukunftsperspektiven ist, ihnen viele Rechte vorenthalten werden, finden die Betroffenen auch Verständnis und Unterstützung.

Wir sehen Information und Aufklärung auch als wichtigen Teil unserer Arbeit, sei es in Fortbildungen, in Vorträgen und Diskussionen, in Informationsrunden

für Schulklassen oder in Interviews, Fachbeiträgen und Presseberichten.

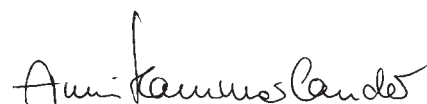
Über unsere breite Öffentlichkeitsarbeit gewinnen wir auch viele unserer so nötigen und hilfreichen Unterstützer, seien es Stiftungen, oder wie Sie in diesem Report auch finden werden, Clubs, Studentengruppen, Schulen und viele Privatpersonen.

REFUGIO leistet erfolgreiche Arbeit für traumatisierte Flüchtlinge, eröffnet Zukunftsperspektiven, hilft Kindern wieder zu einer gesunden Entwicklung. Doch dazu braucht es auch die nötigen Gelder. Therapie und soziale Beratung, Kindergruppen, die Räume, dies alles muss finanziert werden. Nach wie vor kann REFUGIO auf ca. 50% Förderung aus öffentlichen Mitteln bauen, wobei die Stadt München bei weitem der größte Geldgeber ist. Doch auch die anderen 50% des Haushaltes müssen zusammenkommen. Dies gelingt uns durch die Hilfe von Stiftungen und viele Spender und Förderer.

Ihnen allen, die Sie uns 2011 unterstützt haben, sage ich aus vollem Herzen Dank! Sie ermöglichen die segensreiche Hilfe für die vielen Flüchtlinge, die sie brauchen. Und auf Sie bauen wir weiterhin!

Frohe Weihnachtstage und ein friedvolles und erfolgreiches 2012 wünscht Ihnen

Ihre



Muttersprachliches Elterntraining

Im Oktober endete das dreijährige Projekt „muttersprachliches Elterntraining individual“, gefördert von **Aktion Mensch**. Hier wurden Familien mit Flucht- oder Migrationshintergrund in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Das Elterntraining hat bei fast allen betreuten Familien Erfolg gezeigt. Die Familien und die überweisenden Sozialdienste stellen deutliche Verbesserungen im Umgang mit den Kindern und in deren Verhalten fest.

Deshalb fördert das **Stadtjugendamt München ab November das Elterntraining 2011 und 2012** weiter. Wir danken Aktion Mensch, dass dieses Projekt aufgebaut werden konnte und dem Stadtjugendamt, dass es nun fortgeführt werden kann. Unsere Mitarbeiterinnen **Shqipe Krasniqi** und **Barbara Abdallah-Steinkopff** haben maßgeblich das Elterntraining mit vielen engagierten Elterntrainern bei REFUGIO aufgebaut. Allen ein großer Dank für Ihr Engagement und Ihre kompetente Arbeit. **Shqipe Krasniqi** wechselt nun innerhalb von REFUGIO in die Kinder- und Jugendtherapie. Als Leiterin des Elterntrainings konnten wir ab 1. November **Farida Akhtar** gewinnen, die schon langjährig als Elterntrainerin bei uns arbeitet.

HAUPTTHEMA

Jetzt erst Recht(e)



für Flüchtlingskinder in Deutschland

EIN JAHR NACH DER RÜCKNAHME DER VORBEHALTE: JETZT ERST RECHT(E)! FÜR FLÜCHTLINGSKINDER!

von Heiko Kauffmann, Vorstandsmitglied von Pro Asyl

15. Juli 2010: die Rücknahme der deutschen Vorbehalte zur UN-Kinderrechtskonvention (KRK) wird bei den UN in New York rechtsverbindlich besiegelt. Betroffene, Kinder- und Menschenrechtsorganisationen sowie Aktivisten in den Flüchtlingsinitiativen atmeten auf. Schien doch endlich – über 20 Jahre nach der Deklaration der Konvention und 10 Jahre nach der bundesweiten PRO ASYL-Kampagne

Alle Kinder haben Rechte – der Weg frei zu sein, auch den hier lebenden Flüchtlingskindern dieselben Rechte zu gewähren wie anderen Kindern auch.

15. Juli 2011: die Freude über den Rücknahmebeschluss ist Enttäuschung und Ernüchterung gewichen; die Hoffnungen und Erwartungen Tausender Betroffener auf eine spürbare Verbesserung ihrer

Lebenssituation und der Kinder- und Menschenrechtsaktivisten auf substantielle gesetzliche Änderungen zur umfassenden Geltung der in der KRK auch Flüchtlingskindern garantierten Rechte haben sich noch immer nicht erfüllt.

Auch ein Jahr nach der Rücknahme der Vorbehalte orientiert sich der rechtliche und behördliche Umgang Deutsch-

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes.

Alle Kinder auf der Welt erhielten damit verbrieft Rechte – auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung. Die Kinderrechtskonvention formuliert weltweit gültige Grundwerte im Umgang mit Kindern. Und sie fordert eine neue Sicht auf Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Alle Staaten mit Ausnahme der USA und Somalias haben die Konvention ratifiziert.

Die deutsche Regierung hatte die Konvention 1992 zunächst nur unter ausländerrechtlichen Vorbehalten unterschrieben, nach denen das deutsche Ausländerrecht Vorrang vor Verpflichtungen der Konvention hatte. Dadurch blieben vor allem Flüchtlingskinder benachteiligt. Deutschland verhängte zum Beispiel nach wie vor Abschiebehaft gegen Kinder und Jugendliche.

2010 nahm die Bundesregierung diesen Vorbehalt zurück. Doch ändern will sie an der Situation von Flüchtlingskindern nichts. Die Kampagne **Jetzt erst Recht(e) für Flüchtlingskinder!** weist auf Missstände hin, die nach der Rücknahme der Konvention dringend behoben werden müssen.

Wenn Sie diesen Report per Post erhalten, liegt ein ausführlicher Forderungskatalog bei, welche Regelungen gemäß der UN-Kinderrechtskonvention verändert werden müssen.

Alle Informationen finden Sie auch unter www.jetzterstrechte.de.

Heiko Kauffmann, Vorstandsmitglied von Pro Asyl, kritisiert in seinem Gastbeitrag für diesen Report den Umgang der deutschen Bundesregierung und stellt noch einmal klar:

Alle Kinder haben die gleichen Rechte!



lands mit Flüchtlingskindern nicht – wie es sein müsste – vorrangig am Kindeswohl (Art. 3) und ihrer besonderen Schutzbedürftigkeit (Art. 20, 22), nicht am Grundsatz der bestmöglichen Entwicklung (Art. 6, 26), am Recht des erreichbaren Höchstmaßes an Gesundheit (Art. 24) oder am Prinzip des Optimums an Förderung und Entfaltung (Art. 27, 28); vielmehr wird ihr Lebensalltag nach wie vor durch den Vorrang des Ausländer- und Asylrechts bestimmt: eingeschränkte Rechte, reduzierte Leistungen, ein unsicherer Aufenthaltsstatus, mangelnde Förderung und verweigerte Bildungs-, Betreuungs- und Behandlungsmöglichkeiten.

Inzwischen bestätigen amtliche Äußerungen der Bundesregierung, dass sie in der Tat nicht die Absicht hat(te), rechtliche Konsequenzen im Hinblick auf notwendige Änderungen etwa des Aufenthalts- oder Asylverfahrensgesetzes zu ziehen, so heißt es etwa im **Dritt- und Viert-Staaten-Bericht** an den Kinderrechtsausschuss in Genf: „Nach Auffassung der Bundesregierung entsprechen alle Bundesgesetze dem Übereinkommen. Das gilt auch für das deutsche Ausländer- und Asylrecht.

Mit ihrem Verhalten erschwert die Bundesregierung nicht nur betroffenen Flüchtlingskindern weiterhin das Leben. Sie dokumentiert damit, dass sie nicht gewillt ist, für die Rechte der Flüchtlingskinder „ohne Wenn und Aber“ (Familienministerin Kristina Schröder, 4. Mai 2010) einzutreten.

Zu Recht stellen unabhängige Rechtsexperten die Frage, „warum die Rücknahme über 18 Jahre hinweg als ordnungspolitische Bedrohung abgewehrt wurde, wenn sie im Moment ihrer Verwirklichung keine gesetzlichen Konsequenzen nach sich ziehen soll“ (Tillmann Löhr). 18 Jahre verbissen am Vorbehalt festzuhalten und nun – nach seiner Rücknahme – jegliche Auswirkung auf notwendige gesetzliche Konsequenzen zu bestreiten, ist in der Tat weder nachzuvollziehen noch vermittelbar. Nach dem „Riesen-Bohai“, den die schwarzgelbe Bundesregierung um die Rücknahme veranstaltete, nun auf dem gesetzlichen „Status quo ante“ zu beste-

hen, ist rechtlich wie politisch in höchstem Maße widersprüchlich und unglaubwürdig.

Aus all diesen Gründen haben das **FORUM MENSCHENRECHTE**, die **NATIONAL COALITION** und **PRO ASYL** mit über 50 Verbänden und Initiativen jetzt eine bundesweite Kampagne gestartet: **Jetzt erst Recht(e) für Flüchtlingskinder**.

Durch die breite Mobilisierung von Zivilgesellschaft und medialer Öffentlichkeit soll die Politik vom gesetzlichen Änderungsbedarf überzeugt, sollen die Lebensbedingungen junger Flüchtlinge in Deutschland endlich verbessert werden.

Nach dem „Signal“ der Rücknahme bleibt die Politik gefordert, daraus nun auch rechtlich endlich die Konsequenzen zu ziehen: das Ende der institutionellen und gesetzlichen Diskriminierung von Flüchtlingskindern.

Kinder sind die wehrlosesten Opfer von Krieg, Gewalt und Unterdrückung. Des-



Heiko Kauffmann, Vorstandsmitglied von Pro Asyl

halb ist die Zivilgesellschaft auch in Fragen des Flüchtlingsschutzes von Kindern heute mehr denn je gefordert, einer unglaubwürdigen, nicht seriösen Politik entschieden zu widersprechen und sie auf den Prüfstand zu stellen. ■

DIE SITUATION DER FLÜCHTLINGSKINDER IN DEN ASYLUNTERKÜNFTEN

Jürgen Soyer fragt nach.



Rosemarie Ghorbani antwortet zur aktuellen Situation. Sie ist Sozialpädagogin von der Geschäftsführung der Caritas-Zentren München Stadt-Land, Leiterin von ALVENI, den Sozialdiensten für Flüchtlinge und dem Haus der Nationen mit insgesamt 30 Mitarbeitern und vielen Ehrenamtlichen. Die **Caritas** ist einer

der größten Verbände in der Asylarbeit in München und Oberbayern. Sie bietet unter anderem Beratung und Betreuung der Flüchtlinge in den Unterkünften an. Die Caritas ist Mitglied im Unterstützungsverband von REFUGIO München.

Rosemarie, die UN-Konvention für Kinderrechte sagt in Artikel 3, dass bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt sein soll, der vorrangig zu berücksichtigen ist. Ist dies bei Asylbewerberkindern umgesetzt?

Nein, sicher nicht. Zum Beispiel müssen Kinder und Jugendliche in den Unterkünften zusammen mit ihren Eltern in einem Zimmer wohnen. Da hat dann jeder ca. sechs Quadratmeter zur Verfügung.

Was ist denn daran so schlimm? Manche sagen, dass es die Leute in ihren Herkunftsländern doch auch nicht anders kannten.

Das ist eine regelrechte Gefährdung der Kinder. Die Kinder haben überhaupt keine

HAUPTTHEMA

Jetzt erst Recht(e) für Flüchtlingskinder in Deutschland



← zurück

Rückzugsmöglichkeit mit Ausnahme des einen Kinderzimmers in der Unterkunft, das in manchen Häusern für bis zu sieben Kinder da ist. Es gibt kaum Raum zum Spielen. Es ist eng und laut. Jedes Geräusch aus dem Nachbarzimmer ist zu hören. Die Kinder schlafen oft erst gegen Mitternacht ein, weil es keine Rückzugsmöglichkeit gibt. Folge: die Kinder sind im Unterricht oder im Kindergarten müde, manche schlafen beim Essen ein.

Was wir „kindgerechte Entwicklung“ nennen, ist hier schwer möglich.

Es kommt so gut wie nie vor, dass Asylkinder andere Kinder zum Spielen in die Unterkunft einladen, was unter Kindern ja ganz normal wäre. Denn einerseits schämen sich Eltern und Kinder für die Situation in der Unterkunft und möchten nicht, dass andere Kinder das erleben. Andererseits ist die Hemmschwelle für einheimische Eltern sehr hoch, ihre Kinder in solch eine Unterkunft zu lassen.

Nach der Flucht und vielen traumatischen Erlebnissen wäre es ja gerade für diese Kinder wichtig, dass sie richtig Kind sein dürfen. Genau, doch stattdessen lastet auf ihnen große Verantwortung: Sie lernen schneller Deutsch als ihre Eltern und übernehmen für diese oft Aufgaben als Dolmetscher, mit denen sie jedoch überfordert sind.

Was ist am Dolmetschen so schlimm?

An manchen Tagen werden sie dafür aus der Schule genommen oder müssen im Alter von fünf Jahren schon zu Behörden mitgehen und übersetzen. So nehmen sie innerhalb der Familie aus der Not heraus eine Rolle ein, für die sie einfach noch nicht fit sind. Hinzu kommt, dass die Eltern auch oft psychisch selbst sehr belastet sind und ihren Kindern dadurch nicht immer den nötigen Halt geben können. Das ist kein Nicht-Wollen, sondern sie können es nicht, und das ist auch für die Kinder wiederum sehr belastend.

Kaum zu bezweifeln: der Sozialhilfesatz für Flüchtlinge ist derzeit nicht verfassungsgemäß. Neben Essens- und Hygienepaketen erhalten Eltern für ihre Kinder monatlich 20,45 EUR Bargeld. Wofür reicht das schon? Gute Frage! Kinder haben Bedürfnisse. Sie wollen das haben, was ihr Banknach-

Den Alltag verarbeiten: Kinder in der REFUGIO Kunstwerkstatt



Oft die einzige Rückzugsmöglichkeit in die eigene „kleine“ Welt: malen und basteln



„Alle Kinder sollen was Gutes zu essen haben. Es soll keine Essenspakete mehr geben.“

bar in der Schule hat. Mit diesem Geld sind aber nicht mal kleinste Geschenke möglich. Selbst die beliebten preiswerten Sammelbildchen zum Tauschen sind nicht drin. Man sagt vielleicht: ist doch nicht so schlimm. Aber diese Kinder haben einfach nie die Möglichkeit, an solch minimalen Dingen teil zu haben, weil kein einziger Wunsch erfüllt werden kann. Das schließt sie natürlich aus. Und auch in der Schule oder im Kindergarten muss ständig was gezahlt werden für Kopien oder Arbeitshefte, dazu reicht das einmalige Geld für Schulmaterial auch nicht.

Das heißt, dass nicht einmal für die schulischen Dinge ausreichend Geld da ist?

Ja, absolut. Und schon gar nicht, um einmal schwimmen zu gehen. So etwas muss stets über Spenden finanziert werden. Durch das Bildungspaket gibt es nun zwar mehr Möglichkeiten. Aber das ist sehr bürokratisch und alles muss wieder

auf Deutsch geklärt werden. Für Flüchtlinge ist hier der Zugang sehr erschwert.

Was müsste denn für Kinder und Jugendliche noch unbedingt verbessert werden?

Kinder sollten nicht über Jahre hinweg in Gemeinschaftsunterkünften leben müssen. Alle minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge sollten in einer geeigneten Jugendhilfeeinrichtung untergebracht sein, nicht in Asylunterkünften. Die Möglichkeit der Abschiebehaft für Kinder und Jugendliche muss abgeschafft werden. Und für Schulkinder müssen die Möglichkeiten der Förderung wesentlich von Seiten der Schule verbessert werden, weil die Eltern dies nicht leisten können.

Rosemarie, danke für das Gespräch!

Anm. der Red.: Jürgen Soyer, der das Interview führte, machte während seines Studiums ein Praktikum bei Rosemarie Ghorbani und ist noch heute dankbar für das, was er bei ihr lernen konnte.

[zurück zum Inhalt](#)

WAS REFUGIO FÜR KINDER UND JUGENDLICHE TUT

Unsere breite Unterstützung für Kinder und Jugendliche gibt vielen Betroffenen die Hilfe, die jedem Kind zustehen sollte, damit es sich auch psychisch gesund entwickeln kann.

Dazu gehören bei REFUGIO in 2010:

- die Einzeltherapie für
 - Kinder bis 14 Jahren: 37 Kinder
 - 14 – 18-Jährige: 52 Jugendliche
 - unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF): 64 UMF
 insgesamt 153 Kinder und Jugendliche
- Kunsttherapiegruppen in Schulen und Gemeinschaftsunterkünften: 341
- Kunstwerkstattgruppen: 299
- Klettergruppen für UMF: 36

Damit wurden 829 Kinder und Jugendliche im Jahr 2010 von uns betreut, die aktuellen Betreuungszahlen haben den gleichen Umfang.

Gleichzeitig geben wir Hilfe für Eltern durch die begleitende Beratung zur Einzeltherapie von Kindern, durch ehrenamtliche Begleitung für 55 Familien und durch das muttersprachliche Elterntraining. Am Elterntraining nahmen 109 Eltern teil.

Die Rechte von Kindern werden weiterhin missachtet, wenn Kinder in Gemeinschaftsunterkünften leben müssen, wenn sie mit ihren Familien lange Zeit in Unsicherheit leben müssen, wenn sie unter dem Existenzminimum leben müssen, sich durch Essenspakete ernähren müssen, nicht die vollen Leistungen in der Gesundheitsversorgung gewährt werden, jahrelang aus der Gesellschaft ausgegrenzt sind.

[zurück zum Inhalt](#)



„Hier sind meine Familie und ich ganz sicher. Alle Kinder sollen da leben können, wo keine Feinde sind.“

FLÜCHTLINGSKIND IN DEUTSCHLAND

von Kerstin Gehring, Mentorin bei REFUGIO

Der Name ist irreführend: Flüchtlingskind. Nicht nur, wer wirklich mit seinen Eltern die Heimat verlassen musste, sondern auch das danach geborene Kind eines Flüchtlings ist „Flüchtlingskind“. Gülcin, Sara und Melek, alle drei erst in München zur Welt gekommen, sind daher nicht weniger Flüchtlingskinder als ihre drei älteren Brüder, die die Flucht aus dem Irak als Kleinkinder erlebt haben. Heute ist München für alle sechs das „Zuhause“. Hier spielt sich ihr Leben ab, hier sind ihre Freunde und ihre Bezugspunkte im Alltag.

Was ist dennoch für sie anders als für andere Kinder? In den ersten Jahren war es sicher die Wohnsituation. Die ganze Familie, damals noch 7-köpfig, wohnte im Heim in drei Zimmern. Es gab keine abschließbare Tür zum Treppenhaus – da konnte auch schon mal die Polizei mitten in der Nacht im Flur stehen. Seit mehr als einem Jahr nun ist die Familie in einer eigenen Wohnung untergebracht. Aber dennoch schwebt der Status „geduldet“ wie ein Damoklesschwert über ihnen. Er schränkt die Bewegungsfreiheit ein, die beruflichen Möglichkeiten der Eltern, die Zukunftsperspektive aller.

Die vier ältesten Kinder gehen inzwischen in eine reguläre staatliche Schule – die drei ältesten, Jungen im Alter von 10 und 11 Jahren, besuchen die Hauptschule, ihre 8-jährige Schwester die zweite Klasse der Grundschule. Das ist schon ein Riesenerfolg, denn weder Mutter noch Vater können den Kindern in dieser Hin-



Foto: © Jenz Roitzsch/World Childhood Foundation

Sara (links im Bild) war dabei, als Königin Silvia REFUGIO besuchte

sicht Rückhalt geben: arabisch, das ist ihre kulturelle und sprachliche Heimat.

Die Muttersprache der Kinder ist schon schwieriger zu bestimmen: So richtig zweisprachig sind sie nicht, denn die Eltern sprechen zwar meistens arabisch mit ihnen, manchmal aber eben auch deutsch. Doch dieses Deutsch ist dann naturgemäß nicht fehlerfrei. Der Fernseher bringt zwar viel Arabisches ins Haus, nur ist das als Sprechschule nicht recht geeignet, um sich wirklich heimisch und sicher zu fühlen in dieser Sprachwelt. Die der Schule und Hausaufgaben wiederum ist zwar deutsch, auch die der Freizeitgestaltung mit Freunden und im Verein. Aber auch hier bleibt ein Defizit, weil eben nur ein Teil der Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Umfeld auf deutsch passiert, ein anderer Teil auf arabisch. So schwingt, zumindest bei diesen Kindern, in beiden Sprachen stets etwas Fremdheit mit.

Zuhause in München als Flüchtlingskind: das ist ein buntes Gemisch, sehr lebendig und intensiv. Familie, Schule, Freunde – unter ihnen viele andere Flüchtlingskinder, noch aus der Zeit im Heim, und bei all dem die Auseinandersetzung mit Rollenbildern, die in der eigenen Familie oft anders sind als in der deutschen Gesellschaft und der Schule. Besonders

bei den Vorstellungen, wie Männer und Frauen sich zu verhalten haben, geht es da manchmal sehr auseinander – als Kind damit klar zu kommen ist nicht immer einfach.

Deshalb ist es ein toller Erfolg, wenn die vier Ältesten heute die reguläre staatliche Schule besuchen, Sara gern im Kindergarten ist und die Kleinste von allen Geschwistern auf Deutsch mit Zärtlichkeit überschüttet wird. Alle sechs fühlen sich in München zuhause, so wie ihre deutschen Klassenkameraden eben auch.

Wie sie das geschafft haben? Durch intensive Arbeit im Unterricht der Förderklasse, die anschließende Betreuung im Hort, bei Ferienangeboten und durch zusätzliches Üben, Spielen und Ausflügen mit Ehrenamtlichen von REFUGIO und anderen Hilfsorganisationen. Denn beim Weltentdecken hilft es schon, wenn Einheimische die Kinder bei der Hand nehmen, mit ihnen deutsche Gerichte kochen und essen, Museum oder Zoo besuchen, ihnen einfach „ihr“ München zeigen.

Die Möglichkeiten für die von REFUGIO betreuten Flüchtlingskinder sind erstaunlich, oft wohl besser als für ein „normales“ deutsches Kind. Wann hat das schon mal die Gelegenheit, mit der schwedischen Königin zu basteln? ■

SPENDERAKTIONEN UND UNTERSTÜTZER IN 2011

BEISPIELHAFT BERICHTEN UNTERSTÜTZER ÜBER IHRE HILFE FÜR REFUGIO

Ihre Unterstützung befähigt uns, dass wir vielen traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Hilfe geben können. Stellvertretend für die vielen Spender, ideenreichen Aktionen und Stiftungen berichten einige, warum sie REFUGIO durch Rat und Tat und Geld zur Seite stehen.

Wurfstand von **WASTi e.V.** – Studentenvereinigung an der LMU (Ludwig-Maximilians-Universität München)



Bild links:
der Wurfstand
vor der LMU

Bild rechts:
Isabel Hanisch (links)
und Karina Behrens
(Mitte hinten) über-
reichen den Scheck
an Anni Kammerlan-
der (rechts) und Kin-
der von REFUGIO



Ich gehöre zu der LMU-Wasti Gruppe, die dieses Semester beschlossen hatte ein Spendenprojekt auf die Beine zu stellen. Unsere Entscheidung fiel schon bald für REFUGIO München: Wir sind stolz auf „unser“ München, und möchten es lebenswert für alle machen!

Jetzt musste noch schnell vor den Semesterprüfungen ein Spendenprojekt her. Wir hatten große Pläne – von Studenten-, Charity-Runs im Englischen Garten bis zu Open-Air-Konzerten an der Uni – doch leider nicht das nötige Kapital dafür. Die Pläne wuchsen, aber die Zeit wurde immer knapper. Am Ende mussten wir uns neu ordnen, denn auch eine kleine Spende ist eben besser als gar keine!

So haben wir eine Spendenwurfaktion an der Universität gestartet. Die Spielregeln: Ein 50-Cent-Stück über den Rücken in ein kleines Planschbecken werfen. Wer traf, konnte an einem Gewinnspiel für die Erdinger Therme teilnehmen. Wer nicht traf, bekam ein Wassereis als Trostpreis. Die Aktion lief über drei Tage an der Uni bei unglaublich schönem Wetter. Die Sonne strahlte nur so und viele Studenten schielten sehnsüchtig auf den Trostpreis – das Wassereis! Mit der Aktion hatten wir viel Spaß und tatsächlich dann 1.000 EUR zusammen. Es hat uns sehr gefreut, REFUGIO mit unserer Spende unterstützen zu können und wünschen euch noch viel Erfolg!

Karina Behrens – für das ganze Team der LMU-Gruppe **WASTi e.V.**

Warum ich REFUGIO mit meiner Spende unterstütze:

Ich empfinde es als großes Privileg, in politisch und wirtschaftlich weitgehend sicheren Verhältnissen leben zu dürfen und möchte daher meine Solidarität mit Menschen zeigen, denen dieses Privileg nicht von vornherein zuteil wurde. Die Arbeit von REFUGIO halte ich für sehr wichtig, weil es bei Flüchtlingen – insbesondere solchen mit traumatischen Erfahrungen – nicht ausreicht, nur ihr physisches Überleben zu sichern.

Jürgen Wilhelm, privater Spender



„Birdies“ golfen für REFUGIO und überreichen Scheck über 10.000 EUR



v.l.n.r.: Dr. Peter Paul Moll (Präsident GC Eschenried), Rita Balon und Gerhard Fuhrmann (Präsidium Birdies), Markus Weinkopf mit Kerstin Hemme und Linda Karlsson (alle REFUGIO)

Am 27. August 2011 schlugen 80 Golfer auf dem Golfplatz in Eschenried einen Tag lang Bälle für REFUGIO ins Loch.

Zur Stärkung stand ein vielfältiges Buffet im Golfclub bereit. Der Tag gipfelte in einem Charity-Galaessen, das wie der Golfplatz selbst dankenswerterweise vom GC Eschenried und seinem Präsidenten Dr. Moll zu Verfügung gestellt wurde.

Nach dem Essen wurden die Sieger der einzelnen Disziplinen geehrt und eine Tombola für REFUGIO München durchgeführt. Eine spontane Versteigerung übrig gebliebener Lose trieb den Scheck für REFUGIO über das erhoffte Ergebnis hinaus auf 10000 EUR. Wir danken allen Birdies herzlich, insbesondere Frau Göschel, die für das gesamte Ambiente, die Tombola und die Auswertung der Scorecards (Ergebniszettel) verantwortlich war, Herrn Griesch für seine phantastische Fotoshow zur Arbeit von REFUGIO mit Kindern und Jugendlichen, und Herrn Fuhrmann, der wundervoll durch den Abend moderierte.

Die schönste Erfahrung des Abends war, dass Golf zwar ein teurer aber in seinem Spielgedanken verblüffend sozialer Sport ist. Ziel ist, den Ball mit möglichst wenigen Golfschlägen in ein mehrere hundert Meter entferntes Loch zu spielen.

Was ist nun der soziale Gedanke? Für jedes Loch ist eine Anzahl von Bällen definiert (= „Par“), die ein sehr guter Spieler durchschnittlich benötigt, um den Ball vom Abschlag ins Loch zu spielen. Er bekommt in der Zählung das Handicap = 0. Ein weniger guter Spieler hat das Handicap = 1, er darf – vereinfacht gesagt – doppelt so viele Abschläge machen wie ein sehr guter Spieler.

Frei auf die Migrationsarbeit übersetzt würde das heißen, dass ein Flüchtlingskind für jede Klassenarbeit zwei Anläufe bekommt und die bessere Note gezählt wird. Das wäre doch mal was!

Die „Birdies“ ist eine Vereinigung golfspielender Münchner Journalisten, die jedes Jahr ein Golfturnier zugunsten einer sozialen Organisation ausrichten. Dieses Jahr spielten sie für die Kunsttherapiegruppen von REFUGIO



**Adventskalender
für gute Werke**
der Süddeutschen Zeitung e.V.

Mit den großzügigen Spenden der SZ-Leser ...

... kann der Adventskalender seit vielen Jahren die hervorragende und wichtige Arbeit von REFUGIO unterstützen.

Flüchtlingskindern und ihren Familien zu helfen, ist uns ein besonderes Anliegen. Sie leiden nicht nur unter materieller Not, sondern sind traumatisiert von für uns unvorstellbar schrecklichen Erlebnissen in dem Land,

aus dem sie fliehen mussten. Bei REFUGIO finden sie während oft langen Aufenthalten in desolaten Gemeinschaftsunterkünften therapeutische Hilfe für ihre verletzten Seelen und finanzielle Unterstützung in Notlagen.

Wir können mit unserer Spende diesen leidgeprüften, heimatlosen Menschen etwas Hoffnung geben und zeigen, dass uns ihr Schicksal nicht gleichgültig ist.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von REFUGIO danken wir für ihren unermüdlichen Einsatz in der Flüchtlingsarbeit.

Claudia Strasser, Geschäftsführender Vorstand, [Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.](#)



einige Mitglieder des Filmteams, v.l.n.r.:
Doris Wedemeier, Daniel Jonas und Lars Kornhoff

Mit Ideen und Tatkraft:

Imagefilm für REFUGIO

Lars Kornhoff hat eine eigene **Filmproduktionsfirma Black Rabbit Pictures** und schreibt für den Report über seine Erfahrungen als Regisseur beim Dreh des Films. [Den Film können Sie sehen auf www.youtube.de](#), einfach bei Suchen „Refugio München“ eingeben.

Lars Kornhoff über die Entstehung des Films:

„Ich kannte mich vor den Dreharbeiten mit dem Thema „Flüchtlinge in Deutschland“ nicht wirklich aus. Durch die ersten Gespräche mit Anni Kammerlander bekam ich einen Eindruck von der Relevanz und Dringlichkeit dieses Themas.“

Da wir eine lange Interviewszene mit Fatima in dem Film haben, hatte ich mich im Rahmen der Vorbereitungen mehrmals mit ihr getroffen und längere Gespräche geführt. Ihre Familiengeschichte und mehrjährige Flucht gingen mir sehr nahe. Besonders die Tatsache, dass viele Flüchtlinge jahrelang in Flüchtlingsunterkünften wohnen müssen und keine Gelegenheit bekommen, einen normalen Beruf auszuüben, schockierte mich.

Man wird ja immer wieder mit dem Vorurteil konfrontiert, dass Flüchtlinge nur nach Deutschland kommen, um Geld vom Staat zu bekommen. Dass man ihnen jedoch verbietet einen Beruf auszuüben und ihnen so die Möglichkeit nimmt, sich ein normales Leben aufzubauen, war mir nicht bewusst.

Entgegen der Vorurteile, möchten die meisten Flüchtlinge ein „normales Mitglied“ unserer Gesellschaft werden, was jedoch vom deutschen Staat oft erschwert oder gar verhindert wird.

Dass REFUGIO genau hier ansetzt und den Flüchtlingen auf diese Art hilft, halte ich für sehr wichtig. Ich hoffe, dass durch unseren Film diese Erkenntnis den Zuschauer ebenfalls erreichen wird.“

Anni Kammerlander, Geschäftsführerin von Refugio, zur Vorgeschichte des Films: Viele Unterstützungen, ob finanziell oder durch Taten – entstehen über persönliche Kontakte. So rief mich Anfang 2011 Doris Wedemeier, eine langjährige Freundin, an. Sie ist Herstellungsleiterin und Dozentin an der privaten [Hochschule für Medien und Kommunikation Macromedia](#). Da sie die Arbeit von REFUGIO schon lange schätzt und verfolgt, schlug sie vor, einen Imagefilm über die Einrichtung zu drehen. Wir trafen uns und waren uns schnell einig, dass dies umgesetzt werden muss. Doris konnte einen ihrer erfolgreichsten ehemaligen Studenten für die Produktion des Films gewinnen: Lars Kornhoff. Herzlichen Dank an Doris für ihren Einsatz als Produzentin bei Macromedia! Und an Lars Kornhoff, Daniel Jonas, Frank Meyer, Fabian Spang und Ina Spang für die Umsetzung des Films!

Lars Kornhoff, Filmproduzent [BLACK RABBIT PICTURES](#) **BLACK RABBIT** – für das gesamte Filmteam

[zurück zum Inhalt](#)

Sie können unseren REFUGIO Report regelmäßig beziehen: Tel. 089/98 29 57-0, email: office@refugio-muenchen.de. Zur Deckung unserer Portokosten bitten wir um Ihre Spende. [Sie können auch auf unserer Website online spenden.](#)

9

BEITRITTSERKLÄRUNG • Förderverein REFUGIO München e.V.

Ich möchte den Verein zur Förderung des Beratungs- und Behandlungszentrums für Flüchtlinge und Opfer von Gewalt und Folter durch meine Spende unterstützen als:

Vollmitglied

durch aktive Mitarbeit und finanzielle Unterstützung mit Stimmrecht im Verein; Beitrag von € 64,- jährlich

Fördermitglied

nur finanzielle Unterstützung; (Beitragsnehmer)

Bankverbindung u. Spendenkonto: [www.refugio-muenchen.de](#) • Konto: 88 27 800 • BLZ: 700 205 00
Mariahilfplatz 10 • 81549 München • Tel. 089/98 29 57-0 • Fax 089/98 29 57-57 • office@refugio-muenchen.de

Die Beitrittserklärung finden Sie zum Ausdrucken gesondert auf der letzten Seite dieses PDF

(Bitte füllen Sie auch die Rückseite dieses Abschnitts aus).

[zurück zum Inhalt](#)

NEUES AUS DEM REFUGIO-TEAM

Neu im Team bei REFUGIO (*Fotos rechts*) sind Barbara Dötzer als Koordinatorin unseres Mentorenprojekts Welcome und Dr. Heike Baumann-Conford als Ärztin für Begutachtung und ärztliche Beratung.

Verabschieden mussten wir leider Sabine Böhlau, die das Welcome-Projekt aufgebaut hat und nun in der evangelischen Kirche neue Wege geht, und Dr. Ulrike Augustin, die eine eigene Praxis eröffnet. Wir danken beiden für Ihr Engagement und wünschen viel Glück auf dem weiteren beruflichen Weg.



Barbara Dötzer, Welcome Projekt



Dr. Heike Baumann-Conford, Ärztin



Dr. Alexandra Liedl, Psychotherapeutin, bei der Verleihung des DeGPT-Förderpreises durch den Vorsitzenden PD Dr. Martin Sack



Fadumo Korn erhält das Bundesverdienstkreuz für ihren Einsatz gegen Genitalverstümmelung

02.06.2011: Anlässlich der 13. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) im Rahmen der ECOTS (European Conference on Traumatic Stress)-Konferenz erhielt **Alexandra Liedl**, freie Therapeutin bei REFUGIO, den **DeGPT-Förderpreis** für ihre Schmerz- und Behandlungsstudie zur Erforschung des Zusammenhangs zwischen (komplexer) PTBS und chronischen

Schmerzstörungen. Den Preis überreichte der Vorsitzende der DeGPT, PD Dr. Martin Sack (*Foto links*). REFUGIO gratuliert sehr herzlich!

Unsere Mitarbeiterin **Fadumo Korn** wurde am 09.9.2011 mit dem **Bundesverdienstkreuz** für ihren engagierten Einsatz gegen Genitalverstümmelung ausgezeichnet (*Foto rechts unten*). Diesen Preis hat Fadumo verdient!

[zurück zum Inhalt](#)

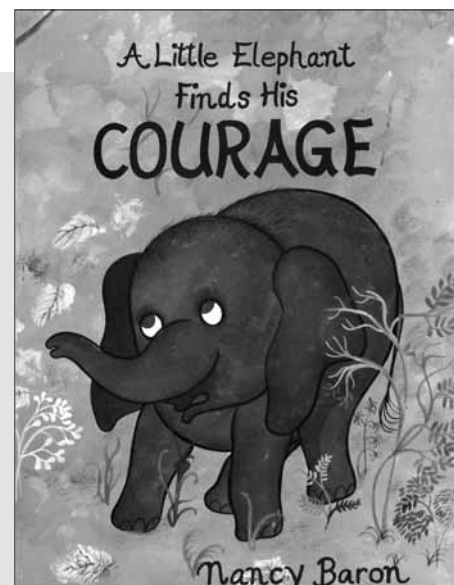
BUCHVORSTELLUNG

Unser Mitarbeiter **Dr. Daniel Drexler** hat an der deutschen Ausgabe eines Kinderbuchs mitgewirkt, das wir an dieser Stelle gerne empfehlen:

BUCHVORSTELLUNG: „Ganz schön mutig, kleiner Elefant“ (*siehe Abb. rechts*) In vielen Ländern dieser Welt herrscht Bürgerkrieg, Tod und Zerstörung. Kinder sind den Kriegsfolgen schutzlos ausgeliefert. Körperliche Wunden können heilen, seelische Verletzungen begleiten sie oft ein Leben lang.

Nancy Baron, Psychologin und Buchautorin, betreute für das UN-Kinderhilfswerk UNICEF und nichtstaatliche Hilfsorganisationen psychosoziale Projekte weltweit. In ihrem Buch „Little Elephant“ beschreibt sie am Beispiel des kleinen Elefanten, der bei Unruhen im Urwald seinen Vater verliert, die Möglichkeiten, Trauer und Schmerz zu verarbeiten. „**Ganz schön mutig, kleiner Elefant**“ ist ein Buch für Kinder, die selbst traumatische Erfahrungen gemacht haben und über die Geschichte des Elefanten angeregt werden können, über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Die Illustrationen stammen von einer Künstlerin aus Sri Lanka. Das Buch ist in 10 Sprachen erhältlich. Die deutsche Ausgabe (Übersetzung durch Dr. Daniel Drexler und Dr. Gerhard Vilmar) ist 2010 erschienen. Sie ist als Beiheft der Originalausgabe in Englisch beigelegt.



Weitergabepreis: 16,80 EUR.
Bezug über www.sascha-ev.de
oder Dr. Daniel Drexler,
dr.drexler@kjp-netz.de

MÜNCHEN ERKUNDEN EIN MENTORENBERICHT

Agnes Schlandt für das Mentorenteam, zusammen mit Petra Motz und Hannelore Soyer

Aus einem Treff kosova-albanischer Frauen bei REFUGIO ist seit einiger Zeit ein Stadtpaziergang geworden.

„Wir kennen München so wenig. Gänge zu Ämtern, Besorgungen – alles in Eile! Unsere Kinder lernen die Stadt über die Schule kennen, wir haben dazu keine Gelegenheit und allein macht's keinen Spass!“

Also: alle 4 Wochen um 10 Uhr Treff am Fischbrunnen auf dem Marienplatz. Inzwischen sind nicht mehr nur Kosovarinnen dabei. Deshalb soll Deutsch gesprochen werden. Wer hat es heute geschafft, den 2-Stunden-Termin frei zu schaufeln? Manchmal werden Kinderwagen mitgeschoben oder Besuch mitgebracht.

Wir drei vom Welcome Projekt haben schon etwas geplant. Z. B. Die Stadtmauerreste um die Altstadt herum zu finden, auf historische Gebäude am Weg hinzuweisen, die Parks mit den Brunnen und Denkmälern, im Winter mehr die Museen. Wir kommen oft nur langsam voran. Vieles ist übrigens auch im teuren München umsonst, z. B. das Hofbräuhaus. Es hat den Ruf, nur touristisch zu sein, aber man muss es doch gesehen haben, oder? Morgens um 10 ist es noch leer und die Kellner zeigen uns gern die alten Wandgemälde, die Krüge der Stammgäste und einiges Interessante – auch wenn wir kein Bier trinken.



Museumsbesuch „Mensch und Natur“ am Schloss Nymphenburg



„Platschregen“ beim Treffen am Marienplatz

Manchmal leisten wir uns einen Kaffee, einmal waren wir auch im Turmstüberl (Valentinmuseum im alten Stadtturm), von der Wirtin Petra Perle dazu eingeladen. Der Blick durch die Turmfenster auf den Rathausplatz lohnt sich.

So pflanzen wir im Juli eine Wanderung in den neugestalteten Isarauen mit Rast am Flaucher. Oder Platschregen am Marienplatz – tapfer die Schirme aufspannen oder Museum „Mensch und Natur“ am Nymphenburger Schloß. ■

[zurück zum Inhalt](#)

ALEBRIJES – PHANTASIEWESEN AUS PAPPMACHÉ

von Maria Graf

KUNSTTHERAPIE AN DER ALBERT-SCHWEITZER-HAUPTSCHULE

(Farbabbildungen siehe letzte Seite)

Im Sommer 2011 schlugen wir, meine Praktikantin Paola Alvarado und ich, im Rahmen der Kunsttherapie einer Mädchengruppe eine gemeinsame, interkulturelle Projektarbeit vor.

Die fünf Teilnehmerinnen kommen aus dem Irak, Afghanistan und Somalia und sind zwischen 12 und 15 Jahren alt. Im letzten Jahr hatten die jugendlichen Flüchtlinge mit einigen Schwierigkeiten in der Familie, in der Unterkunft oder in der Schule zu kämpfen. In diesem Kontext gab es nicht gerade selten untereinander Streit und gegenseitige Kränkungen. Bei neuen Vorschlägen in der

Kunsttherapie reagierten die Mädchen zunächst häufig ablehnend, ganz besonders wenn es eine bildnerische Arbeit als Gruppe umzusetzen galt. Doch diesmal kam alles ganz anders.

Die Praktikantin Paola Alvarado kommt aus Mexiko. Sie erzählte uns die Geschichte der „Alebrijos“, welche der mexikanische Künstler Pedro Linares erfunden hat, nachdem diese Phantasiewesen ihm in einem Fiebertraum erschienen sind, als er sehr krank und ohne Hilfe war: Sie hatten leuchtende Farben, Flügel, Hörner, Stacheln und

große Zähne. Er sah Löwen mit Adlerköpfen, Esel mit Schmetterlingsflügeln und noch viele andere solcher Tiere.

Nach ihm bauten viele Menschen aus dem mexikanischen Oaxaca die Alebrijos als große Figuren aus Pappmaché oder Holz, so wie sie sich diese Tiere vorstellten.

Und wie stellen wir uns diese fabelhaften Wesen vor? Gibt es sie auch in anderen Ländern? Ist der bayerische Wolpertinger mit den Alebrijos verwandt?

weiter →
■ ■ ■

[zurück zum Inhalt](#)



Fortsetzung von Seite 11

Bereits beim Skizzieren unserer Alebrijes gab es jede Menge zu lachen: Wir ließen die Blätter rotieren und alle zeichneten mit großer Begeisterung jeweils nur ein Element der Figur. Anhand dieser „Kreiselbilder“ beratschlagte die Gruppe, wie wir gemeinsam eines oder zwei der Phantasiewesen aus Pappmaché realisieren könnten. Schließlich fiel die Entscheidung auf einen stacheligen Elefanten mit Kringelschwanz und Rädern und auf einen fliegenden Frosch.

Als nächster Schritt wurde ein Gerüst für den Körper mit viel Geduld aus Draht, Luftballons und Holz gebaut. Es war nicht einfach, eine stabile Figur zu konstruieren. Manche liebten das grobe, andere das filigrane Arbeiten. Die Mädchen brachten sich dabei viel Respekt entgegen und bestärkten sich gegenseitig.

Bei der Pappmaché-Herstellung konnte man sich von den mühsamen Konstruktionsarbeiten erstmal erholen, denn nun ging es darum, große Mengen Zeitungspapier in ganz kleine Fetzen oder auch große Bahnen zu zerreißen, was die innere Anspannung und Aggressionen abbauen kann. Es ist ein schönes Gefühl mit der Hand in dem Berg von kleinen, leichten Papierstücken zu graben oder sie durch die Finger rieseln zu lassen.

Danach verwandelte sich das Atelier der Kunsttherapie in eine Großküche, als wir die Zeitungsfetzen mit heißem Wasser aufgossen, Kleister anrührten und die Alebrijes zu formen begannen. Der Kleister war für einige Jugendliche zunächst etwas eklig. Dann aber wurde mit großer Begeisterung geschmiert. Alle Teilnehmerinnen gestalteten die Tiere genussvoll in der Pappmaché-Technik, die ideal geeignet ist, etwas „Lebendiges“ zu erschaffen und der Phantasie Ausdruck zu verleihen.

Statt gegenseitiger Abwertung untereinander war der Umgang der Gruppe während dieses Projekts äußerst konstruktiv, was sich auch bei der farblichen Gestaltung der Alebrijes zeigte. Die Mädchen malten verschiedene bunte Ornamente auf die Körper und einigten sich bei der Namensgebung auf Max und Lilly. Am Ende des Schuljahres haben sie voller Stolz ihre Figuren durchs Schulhaus und über den Sportplatz getragen und „Gruppenfotos“ mit den fabelhaften Freunden gemacht.



Am Anfang steht die Skizze ▲



Schritt zwei: der Grundaufbau ▲



Nun bekommt der Körper seine Form ▲

Schritt vier: Farbe ins Leben! ▼



Fertig ist die bunte Fabelwelt. ▼





Dieses Formular ist vorbereitet für die Ergänzung Ihrer Angaben per PC.
 Zu den Ausfüllbereichen finden Sie jeweils kurze Erläuterungen.
 Für Ihre rechtsverbindliche Unterschrift drucken Sie bitte das ausgefüllte
 Formular aus und senden Sie es uns per Post zu. Vielen Dank.

Rücksendung bitte ausreichend frankiert per Post

Falzmarken für Fensterkuvert DIN lang optimiert

Rückantwort

Förderverein Refugio München e.V.
 Mariahilfplatz 10
 81541 München

Sie können unseren REFUGIO Report
 regelmäßig beziehen. Anruf genügt.
 Telefon 089/982957-0.

Zur Deckung unserer Portokosten
 bitten wir um Ihre Spende.

- Ja, bitte senden Sie mir den
 REFUGIO Report regelmäßig an
 meine unten genannte Adresse.

Diese Option ist standardmäßig aktiviert. Wenn Sie unseren
 Report nicht beziehen wollen, deaktivieren Sie einfach das
 Kästchen links neben diesem Text per Mausclick .

BEITRITTSERKLÄRUNG · FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN E.V.

Ich möchte den Verein zur Förderung des Beratungs- und
 Behandlungszentrums für Flüchtlinge und Opfer von Gewalt und Folter
 unterstützen als:



Vollmitglied

durch aktive Mitarbeit und finanzielle Unterstützung mit Stimmrecht im Verein; Beitrag von € 64,- jährlich

Fördermitglied

nur finanzielle Unterstützung; (Beitragsnennung siehe unten)

Förderverein Refugio München e.V.

Bankverbindung u. Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • Konto: 88 27 800 • BLZ: 700 205 00

IBAN: DE 54 7002 0500 0008 8278 00 • BIC: BFSWDE33MUE

Mariahilfplatz 10 • 81541 München • Tel. 089/98 29 57-0 • Fax 089/98 29 57-57 • office@refugio-muenchen.de



Ich möchte als Fördermitglied folgenden jährlichen Beitrag zahlen:

- € 64,- €

Ich überweise den Betrag auf das umseitig genannte Konto.

Ich erteile Einzugsermächtigung und bin einverstanden, dass der Betrag

jährlich 1/2-jährlich 1/4-jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Ich bin einverstanden mit der Veröffentlichung meines Namens als Spender (ohne Adresse, ohne Spendenbetrag)
 in REFUGIO-Publikationen.



Bank _____ Konto _____ BLZ _____

IBAN _____ BIC _____

Nachname _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ _____ Wohnort _____

Tel. _____ Fax _____ E-Mail _____



Datum _____ Unterschrift _____

[zurück zum Inhalt](#)

Falzmarken für Fensterkuvert DIN lang